

Elisabeth Ensenberger

1962 geboren in Regen

1990 I. Staatsexamen Realschule für
Kunsterziehung und Deutsch an der
Universität Regensburg

1991-95 Studium an der Akademie der
Bildenden Künste Nürnberg bei
Prof. Dollhopf

1994 Laufer Kunstpreis; Klassenpreis an
der Akademie der Bildenden Künste
Nürnberg

1995 Meisterschülerin von Prof.
Dollhopf; Förderpreis der Stadt Lauf/
Anerkennungspreis

Ausstellungen

1988-90 Ausstellungen an der Universität
Regensburg

1992 Galerie unter den Arkaden, Regens-
burg

1993 Laufer Kunstpreis; Gemeinschafts-
ausstellung mit Anne Sterzbach, Interim,
Nürnberg

1994 AEG Kunstpreis Ökologie,
Nürnberg; Laufer Kunstpreis

Überzeitliche Dingwesen

„Ich will die Dinge so wie keiner lieben.“

Rainer Maria Rilke

Elisabeth Ensenberger ist Textilkünstlerin und Plastikerin. Sie strickt mit Mohairwolle Objekte ein oder nach – z. B. einen Luftballon. Vergängliche Objekte werden mit vergänglichem Material in leuchtenden Farben eingesponnen. Unter dem flüchtigen Eindruck von sich wandelnden Lichteinfällen plustern sie sich um einen unbelichteten und daher fest und hart wirkenden Kern auf und scheinen wie kreatürlich-animalisch belebt. Doch dann erlischt dieser Eindruck wieder und zurück bleibt eine Plastik, Abbild der dinglichen Wirklichkeit.

Die Wirklichkeit eines Stuhles wird zwar in erster Linie durch seine Funktion als Sitzplatz definiert, aber die von Elisabeth Ensenberger eingestrickten Objekte unseres menschlichen Alltags haben ein Verhältnis wider diese Wirklichkeit, wie Elisabeth Ensenberger erklärt.

Wenn nämlich das Ordnungssystem der gewohnten Funktionen, das über den Dingen unserer Alltagswelt liegt, durch Einstricken entfällt, dann entdeckt man eine neue Wirklichkeit, oder wie Elisabeth Ensenberger sagt: „Wo die Dinge ihre Nützlichkeit verlieren, entfalten sie ihre Poesie.“ So kann ihr Luftballon – aus Wolle gestrickt – wider allen physikalischen Gesetzen fliegen. Ein Stuhl plustert seinen haarigen Pelz auf, scheint im passenden Lichteinfall zu vibrieren oder gar zu beben. Dabei ist er also nicht nur Bild eines Stuhles, sondern wirkt wie ein belebtes Wesen. Im Schaffen von Elisabeth Ensenberger wird er zu einem mythischen Wesen, zum 'überzeitlichen Dingwesen'.

Annegret Winter

Kinderfahrrad, 1995, Mohairwolle (gestrickt, bezogen und gebürstet), ca. 121 x 54 x 158 cm (S. 35)

Rosenbogen, 1995, Mohairwolle (gestrickt, bezogen und gebürstet), ca. 220 x 90 x 30 cm (S. 36)

Detail aus Rosenbogen (S. 37)